

# Die voraussichtliche Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Bern und der Agglomeration Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **21 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-850041>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aufsätze:

## Die voraussichtliche Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Bern und der Agglomeration Bern

(Versuch einer Vorausberechnung)

### INHALT

VORBEMERKUNGEN

1. BERECHNUNGSVERFAHREN

2. DIE VORAUSSICHTLICHE EINWOHNERZAHL BERNS 1950,  
1955 UND 1960.

3. DIE VORAUSSICHTLICHE EINWOHNERZAHL DER AGGLO-  
MERATION BERN 1950, 1955 UND 1960

4. DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER EINWOHNER-  
ZAHL DER AGGLOMERATIONSGEMEINDEN BOLLIGEN, BREM-  
GARTEN, KÖNIZ, MURI UND ZOLLIKOFEN

SCHLUSSBEMERKUNGEN



## Vorbemerkungen.

In letzter Zeit ist das Statistische Amt öfters von einzelnen Verwaltungsstellen (Schuldirektion, Baudirektion I und II und Industrielle Betriebe) und von privaten Stellen über die mutmaßliche Entwicklung der Einwohnerzahl unserer Stadt angefragt worden. Das Interesse für diese Entwicklung der Stadtbevölkerung ist verständlich. Ist es doch für die Verwaltungsbehörden und auch für Handel und Verkehr in mancher Hinsicht wichtig zu wissen, wie sich die Einwohnerzahl in kommenden Jahren voraussichtlich gestalten wird, um darauf allfällige gemeindepolitische oder sonstige Maßnahmen vorbereiten zu können. In unserer Stadt sind es vor allem schul- und finanzpolitische sowie wohnungs- und verkehrspolitische Maßnahmen, die in der nächsten Zeit auf Grund der mutmaßlichen Entwicklung der Einwohnerzahl getroffen werden müssen.

Der Verwaltungspraktiker ist im vorliegenden Falle aber nicht nur an einer Vorausberechnung der Einwohnerzahl Berns interessiert, sondern er möchte auch gerne einige Anhaltspunkte über das mutmaßliche Wachstum jener Vororte erfahren, die mit der Stadt immer mehr eine wirtschaftliche Einheit bilden. Es sind die Vororte Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen, die in der Statistik zur Agglomeration gerechnet werden. Die vorliegende Bevölkerungsberechnung wurde daher durchgeführt für:

1. Berns Einwohnerzahl (heutiges Stadtgebiet) 1950, 1955 und 1960.
2. Die Einwohnerzahl der Agglomeration Bern, umfassend die Stadt Bern und ihre Vororte Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen, 1950, 1955 und 1960.
3. Die Einwohnerzahl der Vorortsgemeinden Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen, 1950, 1955 und 1960.

Die Berechnungen selbst sind als Versuch zu werten. Denn die Entwicklung der Wohnbevölkerung einer Stadt oder Gemeinde ist gar zu vielen unberechenbaren Einflüssen ausgesetzt, als daß eine ganz sichere Voraussage gewagt werden könnte.

Was der Statistiker hier bieten kann, sind Vorausberechnungen, die mit einiger Wahrscheinlichkeit dem Verwaltungspraktiker zeigen, in welcher Richtung und in welchem Ausmaße Veränderungen in der Entwicklung der Einwohnerzahl etwa in den nächsten 10 bis 20 Jahren zu erwarten sind.

### 1. Berechnungsverfahren.

Für eine Bevölkerungsvorausberechnung können verschiedene Wege eingeschlagen werden. Eine gangbare Methode besteht darin, daß man zunächst auf diejenigen Faktoren abstellt, welche die natürliche Bevölkerungsentwicklung entscheidend bestimmen, d. h. auf die Geburtenentwicklung und die Sterblichkeit. Während die Sterblichkeit im allgemeinen eine gewisse Stabilität aufweist, können in der Geburtenentwicklung Überraschungen eintreten. Wer hätte z. B. vor 10 oder mehr Jahren ein so starkes Ansteigen der Geburtenzahlen erwartet, wie wir dies in den letzten Jahren erlebt haben? Die Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung wird noch mehr durch die Ungewißheit hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Wanderungsbewegung erschwert, die nicht außer Acht gelassen werden darf. Dennoch kann man auf die erwähnte Weise zu durchaus gangbaren Resultaten gelangen. So kam das Statistische Amt z. B. in einer unveröffentlichten Bearbeitung dieses Fragenkomplexes aus den 1920er Jahren zu den nachfolgenden Einwohnerzahlen, denen wir die nunmehr vorliegenden Ergebnisse gegenüberstellen:

	vorausberechnete Zahlen	tatsächliche Ergebnisse
Einwohnerzahl 1941 .....	131 783	128 418
Geburtenüberschuß		
Mehrzuzug		
Einwohnerzahl 1945 .....	138 107	136 684

} im Jahrfünft 1941—1945 ..

Trotz der Fehlresultate hinsichtlich Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn ist das Gesamtergebnis durchaus verwertbar. Es zeigt sich gerade an diesem Beispiel, daß selbst erhebliche Fehlerquellen das Gesamtergebnis nicht nur beeinträchtigen, sondern sich im Gegenteil auch gegenseitig ausgleichen können.

Eine zweite Vorausberechnung ist in den vom Statistischen Amte im Jahre 1928 ausgearbeiteten „Statistischen Grundlagen, Beilage zum Wettbewerb für den Gesamtbebauungsplan Groß-Bern“ enthalten <sup>1)</sup>. In diesen Vorausberechnungen hat das Statistische Amt die Annahme getroffen, daß die künftige Fruchtbarkeitsziffer dieselbe bleiben werde wie im Jahrfünft 1921/1925. Die gleiche Annahme wurde für die Sterblichkeit gemacht. Der Wanderungsüberschuß wurde auf jährlich 7‰ der Wohnbevölkerung geschätzt. Unter diesen Annahmen ergaben sich für die Stadt Bern die nachstehenden Einwohnerzahlen. Die tatsächlichen Ergebnisse sind (soweit sie vorliegen) daneben in Klammern gesetzt.

<sup>1)</sup> Stadt Bern, Abriß der baulichen Entwicklung und Statistische Grundlagen, Beilage zum Wettbewerb für den Gesamtbebauungsplan. Bern 1928.

Jahr	Vorausgerechnete Einwohnerzahl	
1930 .....	112 000	(111 984)
1940 .....	126 000	(128 418)
1950 .....	135 000	(1946: 137 816)

Auch hier wurden durchaus befriedigende Resultate erzielt.

Die Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Geburtenzahl und der Wanderungen hat uns veranlaßt, diesmal einen andern Weg der Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung einzuschlagen. Er besteht in der Annahme einer gleichen Wachstumsrate wie in den abgelaufenen Zeitperioden, wobei die erwähnten Unsicherheiten nicht in Erscheinung treten. Dies ist umso eher zulässig, als wir zur Grundlage unserer Berechnungen nicht die Entwicklung in einem einzigen Zeitabschnitt, sondern das jährliche Wachstum in mehreren Zeitperioden nahmen, und zwar in den Volkszählungsperioden 1920/30 und 1930/41, in den Jahren 1939/46 sowie 1941/46. Es muß nun dem Verwaltungspraktiker überlassen bleiben, welcher Variante, d. h. welchem Prozentsatz des Bevölkerungszuwachses er den Vorzug geben will. Die Berechnung geschah dabei unter der Annahme, daß sich die Bevölkerung gleich wie ein Zins und Zinseszinsen tragendes Kapital, d. h. in geometrischer Progression vermehren wird. Bezeichnet man mit

$B_0$  : die Anfangsbevölkerung

$B_n$  : die Endbevölkerung

$z$  : den jährlichen Zuwachs in ‰

$n$  : die Zahl der Jahre

so ist

$$B_n = B_0 (1 + z)^n$$

Beispielsweise betrug die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme Berns im Zeitraum 1939/46 14,1 ‰. Wird nun für die Zukunft stetsfort eine jährliche Zunahme von 14,1 ‰ vorausgesetzt, so ergibt sich auf Ende 1950 die nachfolgende Einwohnerzahl:

$$137\,816 \times 1,0141^4 = 145\,754.$$

## 2. Die voraussichtliche Einwohnerzahl Berns 1950, 1955 und 1960.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bern betrug

Ende 1920 .....	104 626 <sup>1)</sup>
„ 1930 .....	111 783 <sup>1)</sup>
„ 1939 .....	124 953 <sup>2)</sup>
„ 1941 .....	130 331 <sup>1)</sup>
„ 1946 .....	137 816 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Volkszählungsergebnis 1. Dezember.    <sup>2)</sup> Fortschreibung.

Für die beiden letzten Volkszählungsperioden sowie für die Zeitabschnitte 1939/46<sup>3</sup> und 1941/46 ergab sich die nachstehende durchschnittliche Bevölkerungszunahme:

Zeitraum	durchschnittliche jährliche Zunahme absolut	Zunahme in ‰
1920/30 .....	716	6,6
1930/41 .....	1686	14,0
1939/46 .....	1838	14,1
1941/46 .....	1472	11,0

Würde sich die Wohnbevölkerung Berns bis Ende 1960 im gleichen Ausmaß vermehren wie in den vier genannten Perioden, so ergäben sich für die Jahre 1950, 1955 und 1960 die nachfolgenden Einwohnerzahlen:

jährliche Zunahme in ‰ von 1946 an	voraussichtliche Wohnbevölkerung auf Jahresende		
	1950	1955	1960
6,6	141 492	146 223	151 112
14,0	145 696	156 184	167 427
14,1	145 754	156 322	167 658
11,0	143 980	152 076	160 627

Die Auswirkung der verschiedenen Annahmen über die künftige Bevölkerungsvermehrung wird durch das nachfolgende Stabdiagramm dargestellt.

Bei einer jährlichen Zunahme von 6,6‰ würde Berns Wohnbevölkerung im Jahre 1955 mehr als 146 000 betragen und Ende 1960 150 000 überschreiten. Eine ebenso starke jährliche Zunahme wie in der Periode 1939/46 (14,1‰) würde auf Ende 1960 eine Wohnbevölkerung von rund 168 000 ergeben.

In letzter Zeit wurde in den städtischen Behörden öfters die Frage einer eventuellen Eingemeindung von Bremgarten (Ende 1946: 1085 Einwohner) erörtert. Ohne zum Problem der Eingemeindung Stellung nehmen zu wollen, seien nachfolgend einige Berechnungsergebnisse mitgeteilt, da es den Leser interessieren dürfte, was für Einwohnerzahlen sich für Bern einschließlich Bremgarten auf Ende 1950, 1955 und 1960 ergeben würden.

jährliche Zunahme in ‰ von 1946 an	voraussichtliche Wohnbevölkerung von Bern einschließlich Bremgarten auf Jahresende		
	1950	1955	1960
6,4 (wie im Jahresdurchschnitt 1920/30)	142 491	147 110	151 880
14,0 (wie im Jahresdurchschnitt 1930/41)	146 844	157 415	168 748
14,2 (wie im Jahresdurchschnitt 1939/46)	146 960	157 695	169 213
11,2 (wie im Jahresdurchschnitt 1941/46)	145 230	153 547	162 340

### Die voraussichtliche Einwohnerzahl der Stadt Bern 1950, 1955 u. 1960

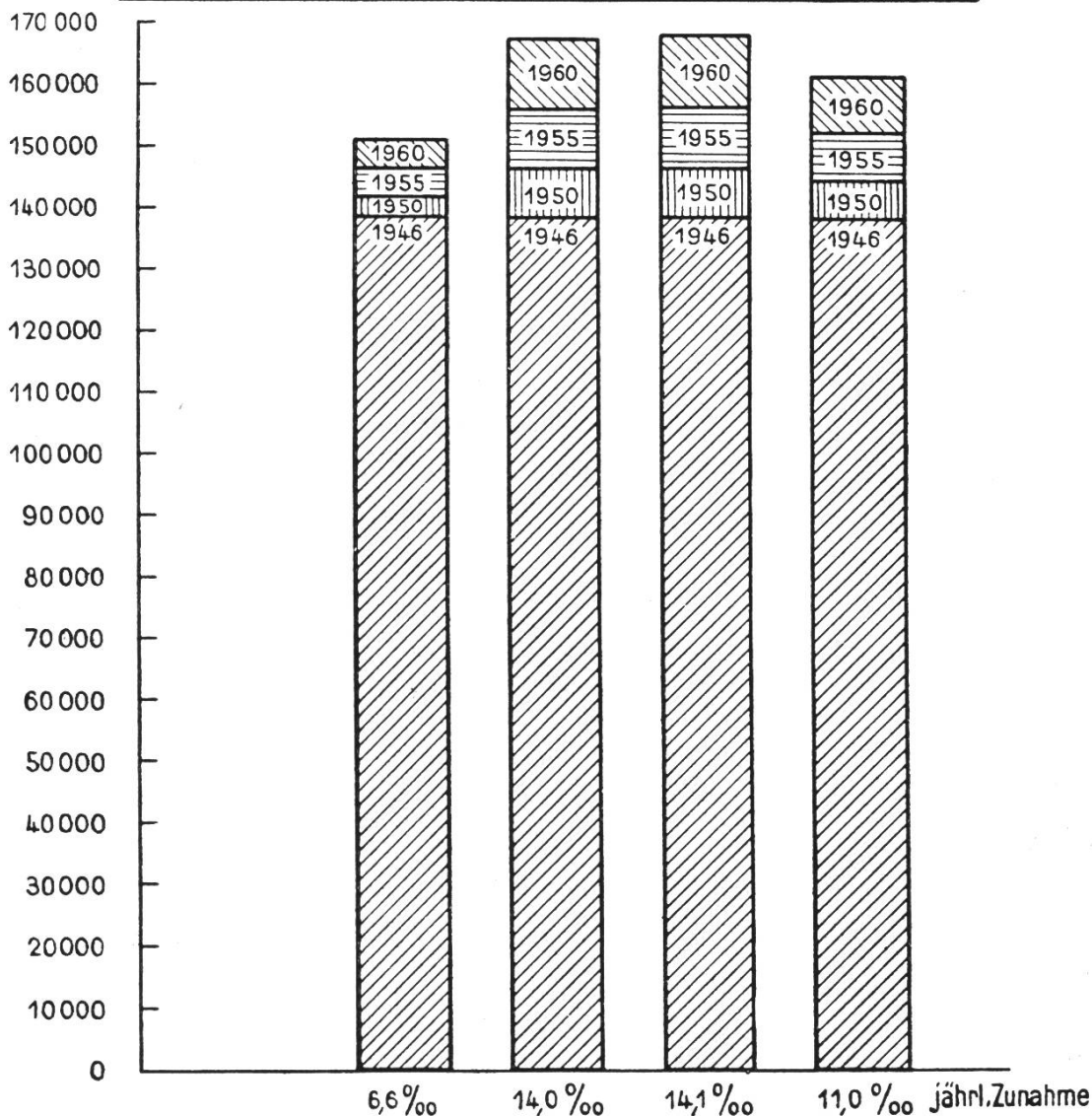
Berechnung auf Grund der durchschnittlichen jährlichen Zunahme i. d. Perioden:

1920/30 = 6,6 ‰, 1930/41 = 14,0 ‰, 1939/46 = 14,1 ‰, 1941/46 = 11,0 ‰

Voraussichtliche Einwohnerzahl bei einer jährlichen Zunahme von:

Jahresende	6,6 ‰	14,0 ‰	14,1 ‰	11,0 ‰
1960	151 112	167 427	167 658	160 627
1955	146 223	156 184	156 322	152 076
1950	141 492	145 696	145 754	143 980
Fortgeschriebene Einwohnerzahl				
1946	137 816	137 816	137 816	137 816

Einwohnerzahl





### 3. Die voraussichtliche Einwohnerzahl der Agglomeration Bern 1950, 1955 und 1960.

Die Agglomeration Bern umfaßt die Stadt Bern und die Vororte Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen. Das gesamte Siedlungsgebiet hatte folgende Einwohnerzahlen:

Jahr	Wohnbevölkerung
Ende 1920 .....	126 387 <sup>1)</sup>
„ 1930 .....	137 777 <sup>1)</sup>
„ 1939 .....	155 641 <sup>2)</sup>
„ 1941 .....	161 641 <sup>1)</sup>
„ 1946 .....	173 025 <sup>2)</sup>

Auf Grund dieser Zahlen ergibt sich für die vier früher genannten Perioden die nachstehende durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme:

Zeitraum	durchschnittliche jährliche Zunahme	
	absolut	in ‰
1920/30 .....	1139	8,7
1930/41 .....	2169	14,6
1939/46 .....	2184	15,2
1941/46 .....	1827	13,5

Unter Berücksichtigung dieser verschiedenen Vermehrungsraten würde die Agglomeration in den Jahren 1950, 1955 und 1960 die nachfolgenden Einwohnerzahlen aufweisen:

jährliche Zunahme in ‰ von 1946 an	voraussichtliche Wohnbevölkerung auf Jahresende		
	1950	1955	1960
8,7	179 125	187 053	195 333
14,6	183 352	197 134	211 951
15,2	183 788	198 187	213 714
13,5	182 559	195 220	208 758

Wie das heutige Stadtgebiet allein, so zeigt auch die Agglomeration im Zeitraum 1920/30 die verhältnismäßig niedrigste jährliche Bevölkerungszunahme (6,6 bzw. 8,7 ‰). Wird diese als Grundlage für eine Zukunftsberechnung ins Auge gefaßt, so würde die Wohnbevölkerung Ende 1960 etwas mehr als 195 000 betragen.

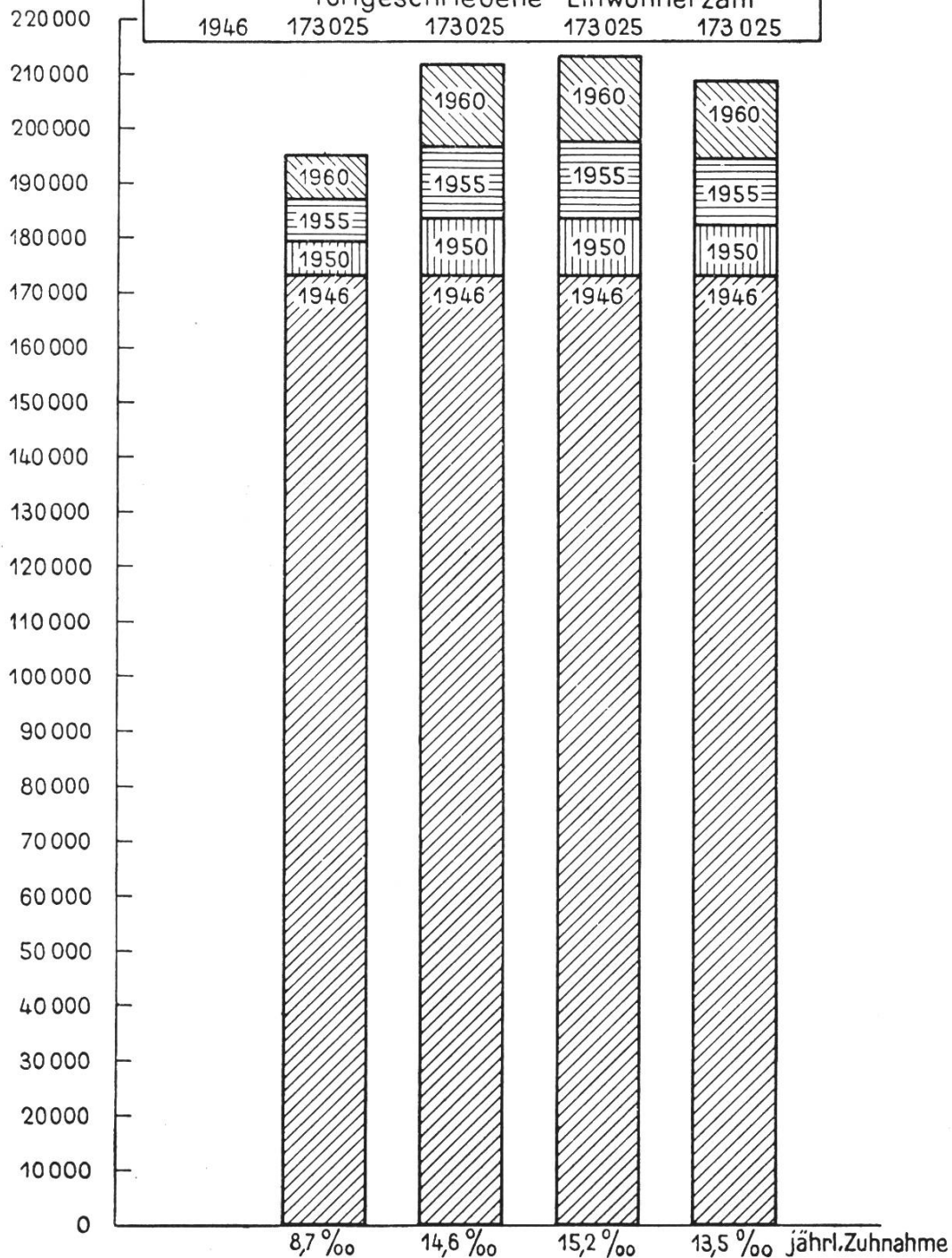
Die stärkste durchschnittliche jährliche Zunahme ist für die Periode 1939/46 festzustellen. Eine ebenso starke künftige Vermehrung der Agglomeration würde dazu führen, daß schon vor 1955 eine Einwohnerzahl von 195 000 erreicht und bis Ende 1960 die Zahl von 213 000 überschritten würde, wie dies auch aus dem nachfolgenden Stabdiagramm ersichtlich ist.

<sup>1)</sup> Volkszählungsergebnis 1. Dezember.    <sup>2)</sup> Fortschreibung.

Die voraussichtliche Einwohnerzahl der Agglomeration Bern 1950, 1955 u. 1960  
 Berechnung auf Grund der durchschnittlichen jährlichen Zunahme i. d. Perioden:  
 1920/30 = 8,7 ‰, 1930/41 = 14,6 ‰, 1939/46 = 15,2 ‰, 1941/46 = 13,5 ‰

Voraussichtliche Einwohnerzahl bei einer jährl. Zunahme von:				
Jahresende	8,7 ‰	14,6 ‰	15,2 ‰	13,5 ‰
1960	195 333	211 951	213 714	208 758
1955	187 053	197 134	198 187	195 220
1950	179 125	183 352	183 788	182 559
Fortgeschriebene Einwohnerzahl				
1946	173 025	173 025	173 025	173 025

Einwohner-  
zahl



#### 4. Die voraussichtliche Entwicklung der Einwohnerzahl der Agglomerationsgemeinden Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen.

Abgesehen von der künftigen Entwicklung der Stadt und Agglomeration Bern dürfte noch ein Ausblick auf die Vorortsgemeinden Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen von gewissem Interesse sein. Die Einwohnerzahl dieser Grenzgemeinden betragen:

	Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen
Ende 1920 <sup>1)</sup> ..	7059	1034	9 010	2435	2223
„ 1930 <sup>1)</sup> ..	7839	854	10 987	3938	2376
„ 1939 <sup>2)</sup> ..	8513	910	13 861	4815	2589
„ 1941 <sup>1)</sup> ..	8434	897	14 399	4927	2653
„ 1946 <sup>2)</sup> ..	9182	1085	16 509	5488	2945

Die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme in den Perioden 1920/30, 1930/41, 1939/46 und 1941/46 ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Zeitraum	Durchschnittliche jährliche Zunahme				
	absolut				
	Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen
1920/30 .....	78	— 18	198	150	15
1930/41 .....	54	4	310	90	25
1939/46 .....	96	25	378	96	51
1941/46 .....	147	37	415	110	57
			in ‰		
1920/30 .....	10,5	— 19,3	20,0	49,2	6,7
1930/41 .....	6,7	4,5	24,9	20,6	10,1
1939/46 .....	10,9	25,4	25,3	18,9	18,6
1941/46 .....	16,9	38,1	27,3	21,4	20,7

Das verschieden starke Anwachsen der Einwohnerzahl in den fünf Grenzgemeinden, wie dies aus der vorstehenden Übersicht deutlich hervorgeht, dürfte vor allem auf die ungleich starke Zuwanderung zurückzuführen sein. Hatten doch beispielsweise die Gemeinden Köniz und Muri im Zeitraum 1939/46 einen Wanderungsgewinn von 11,6 bzw. 15,7 ‰ im Jahresdurchschnitt zu verzeichnen, während dieser in Zollikofen nur 6,4, in Bremgarten 3,2 und in Bolligen sogar bloß 1,4 ‰ betrug. Die durchschnittliche jährliche Zunahme schwankt zwischen 4,4 ‰ (Bremgarten 1930/41) und 49,2 ‰ (Muri

<sup>1)</sup> Volkszählungsergebnisse 1. Dezember    <sup>2)</sup> Fortschreibung.

1920/30), wenn man davon absieht, daß die Gemeinde Bremgarten im Zeitraum 1920/30 sogar eine Bevölkerungsabnahme von insgesamt 180 Seelen oder 17,4% zu verzeichnen hatte. In der nachfolgenden Übersicht werden die voraussichtlichen Einwohnerzahlen der fünf Agglomerationsgemeinden auf Ende 1950, 1955 und 1960 dargestellt. Dabei fällt die Periode 1920/30 als Berechnungsgrundlage für die Gemeinden Bremgarten und Muri aus. Denn es ist in nächster Zukunft weder mit einer Bevölkerungsabnahme in der einen, noch mit einer so intensiven jährlichen Zunahme (fast 50‰) wie im genannten Zeitraum in der andern dieser beiden Grenzgemeinden zu rechnen.

**Voraussichtliche Einwohnerzahl der Agglomerationsgemeinden 1950, 1955 und 1960.**

Jährliche Zunahme in ‰ von 1946 an	Voraussichtliche Einwohnerzahl auf Jahresende		
	1950	1955	1960
	Bolligen		
10,5	9 572	10 086	10 626
6,7	9 431	9 751	10 081
10,9	9 588	10 122	10 686
16,9	9 818	10 675	11 607
	Bremgarten		
4,5	1 105	1 130	1 155
25,4	1 199	1 359	1 540
38,1	1 260	1 520	1 832
	Köniz		
20,0	17 870	19 730	21 784
24,9	18 216	20 599	23 295
25,3	18 244	20 671	23 422
27,3	18 388	21 039	24 072
	Muri		
20,6	5 954	6 593	7 300
18,9	5 916	6 496	7 133
21,4	5 973	6 640	7 381
	Zollikofen		
6,7	3 025	3 128	3 234
10,1	3 066	3 224	3 390
18,6	3 171	3 476	3 812
20,7	3 197	3 541	3 922

### Schlußbemerkungen.

Die vorstehende Untersuchung über die mutmaßliche Bevölkerung der Stadt und Agglomeration Bern in den Jahren 1950, 1955 und 1960 hat zu verschiedenen Ergebnissen geführt je nach dem angenommenen Ausmaß der künftigen Vermehrung. Es kann nicht gesagt werden, welche von den sich ergebenden Zahlen am meisten Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen dürfen. Die Wahl des voraussichtlichen Prozentsatzes des Bevölkerungszuwachses dürfte stets von einer stark persönlichen Ansicht über die mutmaßliche Weiterentwicklung des Geburtenüberschusses und namentlich der wirtschaftlichen Entwicklung und anderer Faktoren abhängen. Betrachtet man jedoch die schwächste jährliche Zunahme als untere, die stärkste als obere Grenze, so dürften sich die Einwohnerzahlen Ende 1960 innerhalb der nachfolgenden Schranken bewegen:

Stadt Bern:	zwischen 151 100 und 167 700
Agglomeration Bern:	zwischen 195 300 und 213 700

Im nachfolgenden Stabdiagramm wird die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl Berns und der Agglomeration seit 1920 und die voraussichtliche Weiterentwicklung bis 1960 zur Darstellung gebracht unter der Voraussetzung einer künftigen gleich starken Zunahme wie in der Volkszählungsperiode 1920/30, in der sie für die Stadt Bern  $6,6\text{‰}$  und für die ganze Agglomeration  $8,7\text{‰}$  jährlich betrug. Dabei tritt das im Vergleich zur Stadt verhältnismäßig stärkere Wachstum der Bevölkerung in den Vororten besonders deutlich in Erscheinung.

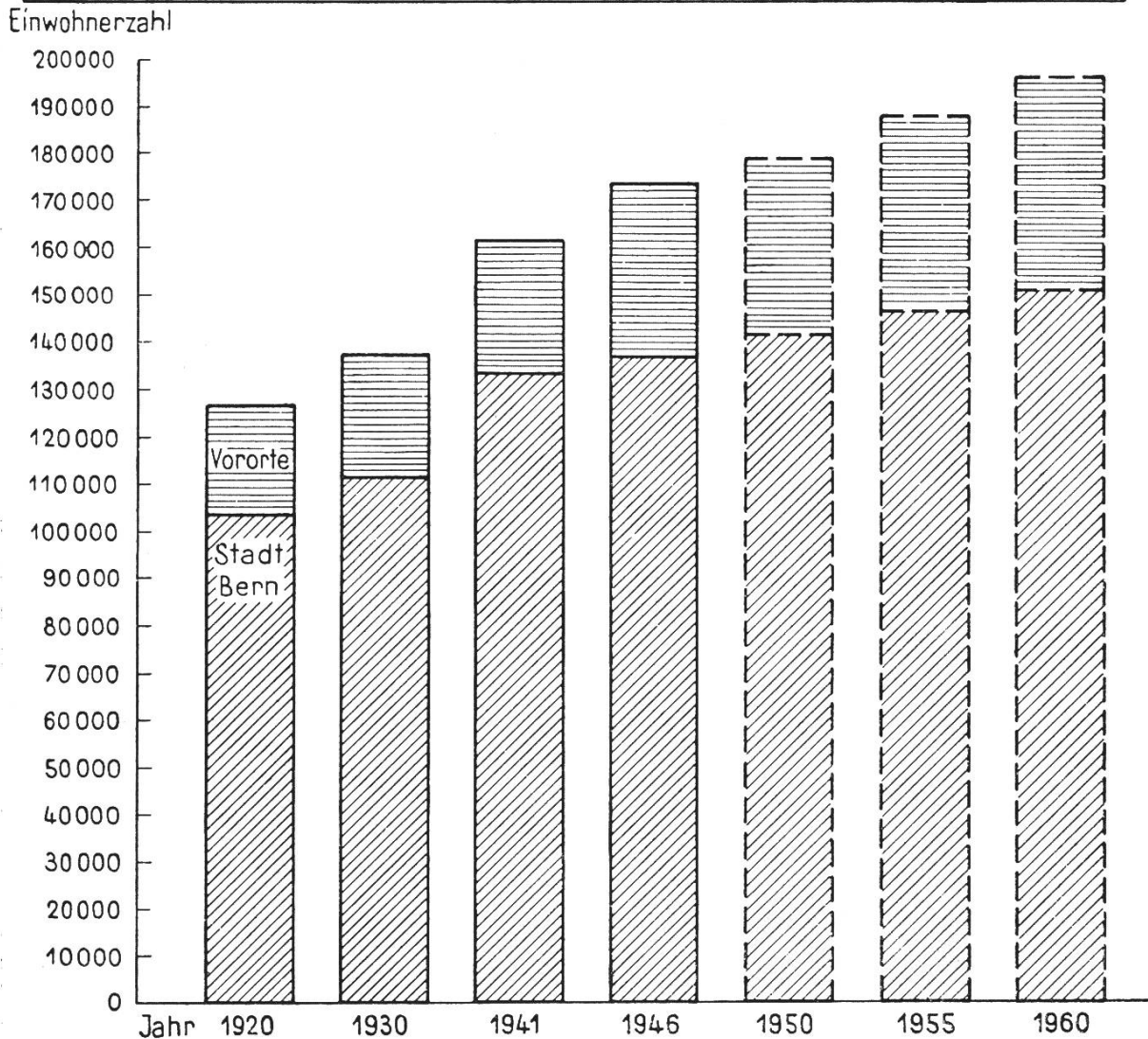
Die Schranken, in welchen sich die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Bern sowie der Agglomeration voraussichtlich bewegen wird, sind noch durch ein Kurvendiagramm veranschaulicht.

## Die Entwicklung der Einwohnerzahl Berns (Stadt und Agglomeration)

1920 - 1941 Volkszählungsergebnisse, 1946 Fortschreibung, 1950, 1955 und 1960  
Berechnung unter der Annahme der gleichen durchschnittlichen  
jährlichen Zunahme von 1946 an wie in den Perioden: 1920/30 = 6,6 ‰  
in der Stadt Bern und 8,7 ‰ in der Agglomeration Bern.

	Einwohnerzahl						
	1920	1930	1941	1946	1950	1955	1960
Stadt Bern	104 626	111 783	130 331	137 816	141 492	146 223	151 112
Vororte <sup>1)</sup>	<u>21 761</u>	<u>25 994</u>	<u>31 310</u>	<u>35 209</u>	<u>37 633</u>	<u>40 830</u>	<u>44 221</u>
Aggl. Bern	126 387	137 777	161 641	173 025	179 125	187 053	195 333

<sup>1)</sup> Bolligen, Bremgarten b/B, Köniz, Muri b/B, Zollikofen.



Die voraussichtliche Entwicklung Berns (Stadt und Agglomeration) bis Ende 1960, berechnet auf Grund der durchschnittlichen jährlichen Zunahme in den Perioden:

1920/30: Bern 6,6‰, Agglomeration Bern: 8,7‰

1939/46: Bern 14,1‰, Agglomeration Bern: 15,2‰

Voraussichtliche Einwohnerzahlen			
Jähr. Zunahme von 1946 an	1950	1955	1960
	Stadt Bern		
6,6 ‰	141 492	146 223	151 112
14,1 ‰	145 754	156 322	167 658
	Agglomeration Bern		
8,7 ‰	179 125	187 053	195 333
15,2 ‰	183 788	198 187	213 714

Einwohnerzahl

